Diabetes (Zuckerkrankheit)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-969838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und pensioniert bin, also nicht mehr im aktiven Berufsleben eine Ablenkung finde, spüre ich die schweren Gemütsbewegungen, die mir oft sehr zu schaffen machen.»

Waldspaziergänge

«Im Buch ‚Der kleine Doktor' habe ich einen Anhaltspunkt gefunden, in dem Artikel ‚Atem ist Leben'. Obschon es mir nicht leicht gefallen ist, und ich mir oft einen Stoss geben musste, habe ich eine gewisse Lethargie überwinden gelernt und bin, wenn es nicht regnete, jeden Tag eine bis zwei Stunden im Walde gewandert. Jedesmal, nach einer Stunde oder nach anderthalb Stunden, habe ich beobachtet, dass sich die schwere Decke, die ich auf meinem Gemüte empfand, die Lustlosigkeit und die Depression, verflüchtigt hat. Es war, als ob man ein schweres Gewicht von meinen Schultern genommen hätte.»

Auf die Leber achten

«Eine zweite Ursache für die Depressionen habe ich im Leberbuch ‚Die Leber als Regulator der Gesundheit' gefunden. Dort steht geschrieben, dass die Leber bei solchen Zuständen oft mitbeteiligt ist. Ich habe die dort gegebenen Ratschläge befolgt. Es wurde eine Leberdiät durchgeführt, das heisst jeden Tag gab es etwas bitteren Salat. Süssigkeiten waren verboten. Ich habe wenig Eiweiss und vor allem abends keine schwere Eiweissnahrung zu mir genommen. Was mir besonders gut getan hat, war eine Tasse Tee aus gelbem Labkraut, die ich jeden Morgen und abends getrunken habe. Labkraut oder etwa 20 Tropfen des Frischpflanzenpräparates Galium verum, wie diese Pflanze auf lateinisch heisst, wurden eingenommen. Auf diese Weise konnte ich meinen Kreislauf in Ordnung halten und meine Depressionen loswerden.»

Vielleicht kann dieser Bericht manchem, der unter ähnlichen Symptomen leidet, eine Hilfe sein; besonders, wenn es sich um eine Erbanlage handelt, ist es viel schwerer, einer solchen Situation zu begegnen. Mit der Zeit kann man davon sogar befreit werden.

Diabetes (Zuckerkrankheit)

Ein alter Bekannter, Arzt in der DDR, bat mich um Rat bei dieser Krankheit. Ich empfahl ihm, einen Rohkaffeetee zuzubereiten, wie folgt: Man nimmt rohe, also ungeröstete Kaffeebohnen und mahlt sie in der Kaffeemühle fein. Auf einen Teelöffel dieses Pulvers giesst man zirka zwei Deziliter Wasser und lässt es ziehen. Tagsüber trinkt man schluckweise davon. Nun habe ich den Bericht bekommen – und bin eigentlich nicht so sehr erstaunt darüber – wie schnell und gut dieser Tee gewirkt hat. Innerhalb einer guten Woche ist der Blutzucker um die Hälfte und der Harnzucker um zirka 90 Prozent zurückgegangen.

Ich kenne kein Medikament, das so rasch zu einem Erfolg führt. Wenn man mich nun fragt, was der Wirkungsmechanismus dieses hervorragenden Effektes ist, muss ich ehrlich sagen, dass ich es selbst nicht weiss. Ich lernte die Anwendung des Kaffees in Zentralamerika kennen.

Rohkaffee, ein Volksmittel der Indianer

Die Indianer in Guatemala verwenden diesen Rohkaffeetee für solche und ähnliche Fälle. Es muss eine zufällige, auf Erfahrung beruhende Entdeckung sein, und es wäre nun eine Arbeit der Forscher nachzuweisen, welche Stoffe im Rohkaffee diese erstaunliche Wirkung hervorrufen. Es gibt noch mehr solcher Rätsel mit natürlichen Heilmethoden, vor allem mit Pflanzen, ohne die Wirkungseffekte wissenschaftlich erklären zu können.

Allen an Diabetes leidenden Menschen möchte ich also einen Versuch mit Rohkaffeetee wärmstens empfehlen. Dabei muss

unbedingt beachtet werden, dass bei gleichzeitiger Insulingabe der Blutzucker unter den normalen Wert sinken könnte. Deshalb ist eine ohnehin schon erforderliche Kontrolle des Blutzuckerspiegels beim Arzt unbedingt noch vermehrt notwendig.
Auskunft erteilt die A. Vogel GmbH in Teufen.

Die Pflege der Keimdrüsen

Die Keimdrüsen, und darunter verstehen wir den hormonellen Teil der Fortpflanzungsorgane, haben den von der Natur gegebenen Zweck zu erfüllen: nämlich den Fortbestand der Menschen zu sichern.
Wie würde unser Planet aussehen, wenn es keine Menschen gäbe, wenn die Menschheit plötzlich aussterben würde? Die Vegetation und die Tierwelt würden zu ihrem biologischen Gleichgewicht zurückfinden, eine ungestörte Pracht würde sich über die Erde ausbreiten und unvorstellbare Stille. Nur eines würde fehlen: der Geist und Intellekt, der den schöpferischen Vorgang erkennt, erforscht und ehrfurchtsvoll bewundert, und das ist der Mensch. Ohne ihn kann sonst niemand das göttliche Wirken in der Natur durchschauen, denn er, der Mensch, ist die Krone der Schöpfung.
Nach so vielen Verirrungen und Geheimnistuerei um die Fortpflanzungsvorgänge, die die ältere Generation unglücklicherweise noch miterlebte, wird die heutige heranwachsende Jugend aufgeklärt. Es ist für die jungen Leute kein Geheimnis mehr, dass bei einer Frau Eizellen in den Eierstöcken gebildet werden, die ihren Weg durch die beiden Eileiter in die Gebärmutter finden. Bei der Befruchtung mit dem männlichen Samen wird daraus ein kleiner Erdenbürger im Mutterleib entstehen. Ebenso wissen wir, dass durch hormonellen Einfluss über das Kleinhirn die monatliche Blutung der Gebärmutterschleimhaut ausgelöst wird.

Einfluss der Keimdrüse auf das Leben

Alle Beobachtungen und Erfahrungen zeigen uns, dass die männlichen wie auch die weiblichen Keimzellen einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entfaltung des Lebens ausüben. Diese Erkenntnis muss zu der Einsicht führen, dass wir der Pflege dieser so wichtigen endokrinen Drüsen mehr Beachtung schenken sollten. Mit einer guten oder schlechten Funktion der Keimdrüsen kann es zusammenhängen, ob bei einem jungen Mann die in seinem Grundcharakter vorhandenen männlichen Eigenschaften stärker oder schwächer zum Vorschein kommen. Ebenso steht die Entwicklung eines jungen Mädchens im Zusammenhang mit der Keimdrüsentätigkeit. Auf sie kommt es vielfach an, ob sich die junge Frau zu einer fröhlichen und tapferen Gefährtin ihres Mannes und ihrer Kinder entwickelt, oder ob sie verheiratet oder ledig ein unzufriedenes und griesgrämiges Leben führt. Natürlich wäre es völlig falsch, einen erwachsenen Menschen nach seinen Keimdrüsen zu beurteilen, um ihm vielleicht daraus negative Eigenschaften anzukreiden. Denn auch die anderen Drüsen können die Eigenschaften eines Menschen beeinflussen. Jemand, der als ruhig und ausgeglichen gilt, kann durch eine Überfunktion der Schilddrüse gerade das Gegenteil werden, ungeduldig und nervös. An diesem Beispiel sehen wir deutlich das Zusammenspiel zwischen unserem Gemüt und der Drüsentätigkeit. Aber noch vieles andere hängt mit der guten oder schlechten Funktion unserer Keimdrüsen eng zusammen. Es mag uns eine freudige Arbeitslust durchdringen oder wir empfinden jegliche Arbeit als eine Last und führen sie nur lustlos und schleppend aus. Wer dauernd mit dem Übergewicht zu kämpfen hat, kann dies zum Teil auf seine Keimdrüsen zurückführen. Frauen im Klimakterium werden ganz besonders von den Beschwerden, die sich in der hormonellen Umwandlung vollziehen, geplagt. Alle diese Lebensvorgänge hängen mit einer guten oder schlechten Funktion der Keimdrüsen zusammen.